

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

85 (16.4.1910) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Fräulein Giese, monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70. An der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 80 Pf., durch den Briefträger ins Haus gebracht, 80 Pf. vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Verantwortlich: Für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wabl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Hermann Baffler in Karlsruhe.</p>
--	--	--

Nachmals die Simultanisierung der Lehrerseminare in der Ersten Kammer.

Der stenographische Bericht über die denkwürdige Sitzung der Ersten Kammer vom 9. April liegt nun vor.

Punkt 1 der Resolution der Ersten Kammer lautet bekanntlich, ihre Ansetzung gebe dahin, „dass die Lehrerbildungsanstalten in unserem Lande keine konfessionellen, sondern simultane Anstalten seien“.

Die dieser erste Punkt aufzufassen ist, stellte Freiherr von la Roche fest. Er betonte:

„Wenn nun das als theoretische Feststellung in Ziffer 1 des Simultanisierungsantrags noch besonders zum Ausdruck gebracht wird, so ist dagegen nichts zu erinnern. Etwas anderes, aber als eine solche Feststellung des Status quo wird diese Ziffer 1 des Antrags nicht darstellen können.“

Die beiden übrigen Punkte der Resolution lehnen den Großblodbeschluss der Zweiten Kammer ab.

Größtes Interesse waren dann noch die Ausführungen des Geh. Kirchenrats Tröltzsch, des Vertreters der Heidelberger Universität. Wir geben sie wörtlich wieder. Der genannte Herr führte aus:

„Wir stellen Sie mir im Gegensatz zu diesen praktischen Erwägungen ein paar Worte prinzipieller und theoretischer Natur, die mir um so angelegter zu sein scheinen, als die Resolution des anderen Hauses unangewiesenen aus prinzipiellen und theoretischen Erwägungen im letzten Grunde hervorruft.“

Es handelt sich bei der ganzen Angelegenheit um ein inneres Problem des Simultanisierungsprinzips. Es liegt auf der Hand, dass dieses Prinzip doppelt vorhanden werden kann. Einmal unter dem Gesichtspunkt, dass es im wesentlichen erzielt werden soll im Durcheinanderschneiden der Konfessionen, eine Indifferenzierung der Konfessionen; und wenn das Prinzip in der Konfession dieses Sinnes durchgeführt werden soll, wird man den Wunsch haben, auch wo es irgend angeht, in jeder Anstalt die Möglichkeit der Konfessionen zu indifferenzieren.

Die Bedeutung der Anstalten, der Lehrer sowohl, wie der Schullehrer. Man kann aber dasselbe Prinzip auch rein praktisch so verstehen, dass die Befähigungsbekanntnisse überhaupt für die Konfessionen nicht zu unterscheiden sind, für die ganze Schulverfassung nicht zu unterscheiden sind, für die ganze Schulverfassung nicht zu unterscheiden sind, für die ganze Schulverfassung nicht zu unterscheiden sind.

Es kann ich meinerseits die Annahme des Kommissionsantrags auch von der Seite prinzipieller Erwägungen aus nur dringend empfehlen.“

praktisch den Wünschen der Bevölkerung widersprechen. Wir sehen der entscheidende Punkt der zu sein, dass wir in Baden es keineswegs mit dem Simultanisierungsprinzip zu tun haben in dem Sinne, wie es die konfessionelle Indifferenzierung bedeutet, sondern in dem Sinne eines praktischen Ausnahmismittels, die bestehende konfessionelle Verschiedenheit mit der staatlichen Einheitsschule zu vereinbaren. Steht die Sache so, so kann das Prinzip ohne doctrinäre Einseitigkeit und Schroffheit und Konsequenzmangel angewandt werden, wie ja in der Gestaltung des einzelnen Schulunterrichts des Lehrers stattfindet, indem man da, wo die Verhältnisse die Schulmaterial zuführt, selbstverständlich möglichst Lehrer der entsprechenden Konfession anstellt. Das ist eine Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse höchst verständlicher Art. Und zweifellos ist es ein Wunsch weiterer Kreise unserer Bevölkerung, auch unter den Lehrerseminaren solche zu besitzen, in welchen eine gewisse Gleichheit und Einheitlichkeit des konfessionellen Personalbestandes vorhanden ist. Es gibt in unserem Volke eine Reihe von Leuten, die ein Interesse daran haben, dass eine konfessionell gleichheitliche Gestaltung wenigstens in einigen Anstalten besteht, ohne dass große Konsequenzen trübenpolitischer Art daraus geknüpft zu werden brauchen. Die in Frage stehenden Seminare sind nirgends als Herde besonderer konfessioneller Tendenzen sichtbar geworden, aber sie enthalten Bedürfnisse und Gefühle eines großen Teils unserer Bevölkerung, die ohne jeden Schaden respektiert werden können. Gerade eine p a p u - Schulpolitik wird auf solche Wünsche Rücksicht nehmen müssen und bei dem Sinne, den das Simultanisierungsprinzip in unserer badischen Praxis hat, auch eine logische Konsequenz können. Dieser Gedankengang ist meiner Überzeugung nach durchaus entscheidend, und ich halte es für sehr wenig richtig, wenn man das große prinzipielle Problem der Gleichheit des Personalbestandes von Schule und Kirche und Religionsunterricht unter dem Deckmantel dieser Einzelfrage, nämlich der sogenannten Entkonfessionalisierung dieser drei Seminare, behandeln wollte. Sollte es sich um dieses große Problem handeln, so greife man es offen als solches auf und stelle das ganze große Problem zur Diskussion; man verheute aber nicht, mit solchen kleinen Schritten vorwärts zu kommen, unter diesem Deckmantel die große Frage aufzurollen, sondern behandle die Sache als das, was sie ist, als eine rein unpolitische praktische Frage. Hier gilt der Gesichtspunkt, dass es lediglich eine rein praktische Frage ist, bei der wir nicht der Doktrin, sondern den Wünschen der Bevölkerung Rechnung zu tragen haben.“

haben, Köln. Auf der Tagesordnung steht die erste Sitzung der Reichsvertretungswahlkommission.

Präsident Graf Sauerin-Löwlich tritt mit Rücksicht auf die Geschäftsfrage, die Besprechung der Finanzreform nach Möglichkeit zu vermeiden.

Abg. Freiherr von Kottling (Ztr.) stimmt zu.

Abg. Cuno (F. Sp.): Bei einer solchen Erweiterung der Finanzreform können wir unmöglich auf die Erweiterung verzichten.

Abg. Fischer (Soz.): Die Reichsvertretung halten wir für nötig und wir werden sie uns nicht beschränken lassen.

Staatssekretär Wernuth teilt die Beratung ein. Es ist den verhandelten Regierungen nicht leicht geworden, in so kurzer Zeit das erforderliche Material überhaupt beizubringen. Über den Standpunkt der Reichsvertretung der verschiedenen Regierungen vom vorigen Jahre sind wir längst hinaus gekommen. Er ist nicht mehr haltbar. Der Gegenstand ist überreif und es ist die Gefahr, dass, wenn wir die Frucht nicht bald pflücken, wir sie überhaupt nicht mehr genießen können. Eine sehr große Anzahl von Gemeinden hat gerade in neuester Zeit eine staturische Regelung der Vermögensverwaltung eingeführt und diese Zahl ist im Wachen. Ebenso ist eine lebhaftere Bewegung des Grundbesitzes eingetreten, die sich zum Ziele setzt, die Vermögensverwaltung unter Führung der Steuer zu vollziehen. Wenn es auf diese Weise gelingen sollte, noch manchen Vermögenswert unter Dach und Fach zu bringen, so würde damit der Erfolg der Reichsvertretung ganz wesentlich beeinträchtigt werden. Niemand wird betreiten können, dass die Gründung des Reiches einen erheblichen Anteil an dem Vermögenswert hat. Die Interessen des Reiches und der Gemeinden sind an dieser Steuer unlosbar und eng miteinander verknüpft, aber ich wage zu behaupten, dass das Interesse der Gemeinden an Zuständlichkeiten des Reiches nicht gering ist. Inwieweit der mit monatlicher Vergütung angestellte Beamte die Steuer nach allen Seiten dieses Hauses zu handeln. Nicht nur im Interesse des Entwerfers selbst liegt die baldige Verabschiedung, sondern der ganze Zweck des Entwurfes würde sonst vereitelt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Westarp (son.): Wir begrüßen die Vorlage und besonders ihre schnelle Einbringung. Der vermittelnde Reichstag sollte zur Schuldentilgung benutzt werden. Bei den Ausgaben geht um der Entwurf nicht weit genug. Es sollte jeder Zuwachs abgezogen werden, der durch eigene Arbeit, Tüchtigkeit und Wirtschaftlichkeit erzielt wird. Er beantragte Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Sudekmann (Soz.): Es spricht sehr viel für eine allgemeine Reichsvertretungswahl. Man wird Bestimmungen treffen müssen, die es verhindern, dass die Gemeinden das Aufkommen aus der Vermögenssteuer etwa verwenden zur Verminderung der Einkommen- und sonstigen direkten Gemeindesteuern. Auch die Forderungen der Provinzialparlamente, der die Wähler vor den Augen der Provinzialparlamente verhandelt. Im preussischen Landwirtsch. Ministerium sitzen Männer, die noch die geriebten Grundbesitzer treffen.

Finanzminister von Rheinbaben weist diese Behauptungen zurück. Die Einzelstaaten mit zu dieser Steuer heran zu ziehen, sei um so weniger angezeigt, als hauptsächlich ja staatliche Einrichtungen die Werte und Wertsteigerungen schaffen helfen, die hier zur Steuer herangezogen werden sollen.

Abg. Cuno (F. Sp.): Wir sind bereit, den § 19 des vorjährigen Gesetzes durchzuführen zu helfen, aber wir sind nicht bereit, über die von der schwarz-blauen Mehrheit bewilligten 300 Millionen hinaus noch mehr zu bewilligen, wie es der Herr Staatssekretär wünscht. Auf die Gemeinden, die mit der Einführung dieser Steuer erst im Jahre 1912 gerechnet haben, muss Rücksicht genommen werden. Wir werden in der Kommission jedenfalls mitarbeiten, damit das Gesetz zustande kommt und dadurch die jetzt herrschende Unsicherheit, unter der die Gemeinden leiden, aufhört.

Abg. Weber (natl.) steht der Vorlage sympathisch gegenüber und behält sich vor, in der Kommission Änderungsanträge zu machen.

Abg. Spahn (F.) vertritt den Standpunkt, dass durch den Entwurf die ganze Steuerreform dadurch zu nichts gemacht wird, dass Einmalnahmen, die Reich hat, ihm wieder genommen werden.

Abg. Krenndl (M.) stellt sich auf den Boden der Vorlage und behält sich grundsätzliche Prüfung in der Kommission vor.

Nach weiterer kurzer Debatte geht die Vorlage an eine Kommission.

Vorgen Reichssteuergesetz, Zernspruchgebühren-Ordnung.

haupteingehend zurück. Die Einzelstaaten mit zu dieser Steuer heran zu ziehen, sei um so weniger angezeigt, als hauptsächlich ja staatliche Einrichtungen die Werte und Wertsteigerungen schaffen helfen, die hier zur Steuer herangezogen werden sollen.

Abg. Cuno (F. Sp.): Wir sind bereit, den § 19 des vorjährigen Gesetzes durchzuführen zu helfen, aber wir sind nicht bereit, über die von der schwarz-blauen Mehrheit bewilligten 300 Millionen hinaus noch mehr zu bewilligen, wie es der Herr Staatssekretär wünscht. Auf die Gemeinden, die mit der Einführung dieser Steuer erst im Jahre 1912 gerechnet haben, muss Rücksicht genommen werden. Wir werden in der Kommission jedenfalls mitarbeiten, damit das Gesetz zustande kommt und dadurch die jetzt herrschende Unsicherheit, unter der die Gemeinden leiden, aufhört.

Abg. Weber (natl.) steht der Vorlage sympathisch gegenüber und behält sich vor, in der Kommission Änderungsanträge zu machen.

Abg. Spahn (F.) vertritt den Standpunkt, dass durch den Entwurf die ganze Steuerreform dadurch zu nichts gemacht wird, dass Einmalnahmen, die Reich hat, ihm wieder genommen werden.

Abg. Krenndl (M.) stellt sich auf den Boden der Vorlage und behält sich grundsätzliche Prüfung in der Kommission vor.

Nach weiterer kurzer Debatte geht die Vorlage an eine Kommission.

Vorgen Reichssteuergesetz, Zernspruchgebühren-Ordnung.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. 9. Sitzung. RKZ. Karlsruhe, 15. April 1910.

Präsident Prinz Max eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungssitz: Ministerialdirektor Glöckner, Ministerialrat Schäfer und Stad. Nach geschäftlichen Mitteilungen berichtet Bürgermeister Dr. Weiß über die Budgets der Seil- und Pflegeanstalten, der Versorgungs- und Erziehungsanstalten, über die wir feinerzeit anlässlich der Verhandlungen im anderen Hause ausführlich berichtet haben. Die Kommission stellt den Antrag auf Genehmigung der betr. Titel.

Präsident Schmittknecht dankt zunächst der Regierung für die Einstellung beträchtlicher Mittel für gemeinnützige Zwecke. Vor 20 Jahren betrug die betreffende Summe noch 35.869 Mk., heute finden wir im ordentlichen Etat eine Position von rund 164.000 Mk., im außerordentlichen Etat eine solche von 409.380 Mk. Es ist also eine gewaltige Steigerung zu verzeichnen. Gleichwohl muß ich bedauern, daß der Zuschuß an den Landesverein für Innere Mission von 5000 Mk. auf 4000 Mk. herabgesetzt wurde. Ich möchte bei der Regierung anfragen, ob es nicht möglich wäre, die Position in der bisherigen Höhe zu belassen. Der vom Verein unterhaltene Schwarzacherhof erfordert große Aufwendungen. Es müßte zu der schon vorhandenen Schuldlast von 85.000 Mk. eine neue von 30.000 Mark aufgenommen werden. Redner bittet schließlich um Berücksichtigung eines Beitragsantrags der Stadt für die bei der Wiederaufbau des eingereicht werden sollte.

„Wir stellen Sie mir im Gegensatz zu diesen praktischen Erwägungen ein paar Worte prinzipieller und theoretischer Natur, die mir um so angelegter zu sein scheinen, als die Resolution des anderen Hauses unangewiesenen aus prinzipiellen und theoretischen Erwägungen im letzten Grunde hervorruft.“

Es handelt sich bei der ganzen Angelegenheit um ein inneres Problem des Simultanisierungsprinzips. Es liegt auf der Hand, dass dieses Prinzip doppelt vorhanden werden kann. Einmal unter dem Gesichtspunkt, dass es im wesentlichen erzielt werden soll im Durcheinanderschneiden der Konfessionen, eine Indifferenzierung der Konfessionen; und wenn das Prinzip in der Konfession dieses Sinnes durchgeführt werden soll, wird man den Wunsch haben, auch wo es irgend angeht, in jeder Anstalt die Möglichkeit der Konfessionen zu indifferenzieren.

Die Bedeutung der Anstalten, der Lehrer sowohl, wie der Schullehrer. Man kann aber dasselbe Prinzip auch rein praktisch so verstehen, dass die Befähigungsbekanntnisse überhaupt für die Konfessionen nicht zu unterscheiden sind, für die ganze Schulverfassung nicht zu unterscheiden sind, für die ganze Schulverfassung nicht zu unterscheiden sind, für die ganze Schulverfassung nicht zu unterscheiden sind.

Es kann ich meinerseits die Annahme des Kommissionsantrags auch von der Seite prinzipieller Erwägungen aus nur dringend empfehlen.“

Im Großblodlager findet man offenbar jetzt auch, daß die Großblodaktion gegen die Lehrerseminare eine populäre Schulpolitik nicht darstellt, daher das Zurückweichen und Zurückhalten! Der Vorwurf auf Mangel an Offenheit von dieser Seite erhoben, wird seine Wirkung auch nicht verfehlen. Diese Signatur trägt die ganze Großblodpolitik, bei der Sozialdemokratie nicht weniger, wie bei den Nationalliberalen.

Präsident Schmittknecht dankt zunächst der Regierung für die Einstellung beträchtlicher Mittel für gemeinnützige Zwecke. Vor 20 Jahren betrug die betreffende Summe noch 35.869 Mk., heute finden wir im ordentlichen Etat eine Position von rund 164.000 Mk., im außerordentlichen Etat eine solche von 409.380 Mk. Es ist also eine gewaltige Steigerung zu verzeichnen. Gleichwohl muß ich bedauern, daß der Zuschuß an den Landesverein für Innere Mission von 5000 Mk. auf 4000 Mk. herabgesetzt wurde. Ich möchte bei der Regierung anfragen, ob es nicht möglich wäre, die Position in der bisherigen Höhe zu belassen. Der vom Verein unterhaltene Schwarzacherhof erfordert große Aufwendungen. Es müßte zu der schon vorhandenen Schuldlast von 85.000 Mk. eine neue von 30.000 Mark aufgenommen werden. Redner bittet schließlich um Berücksichtigung eines Beitragsantrags der Stadt für die bei der Wiederaufbau des eingereicht werden sollte.

Präsident Schmittknecht dankt zunächst der Regierung für die Einstellung beträchtlicher Mittel für gemeinnützige Zwecke. Vor 20 Jahren betrug die betreffende Summe noch 35.869 Mk., heute finden wir im ordentlichen Etat eine Position von rund 164.000 Mk., im außerordentlichen Etat eine solche von 409.380 Mk. Es ist also eine gewaltige Steigerung zu verzeichnen. Gleichwohl muß ich bedauern, daß der Zuschuß an den Landesverein für Innere Mission von 5000 Mk. auf 4000 Mk. herabgesetzt wurde. Ich möchte bei der Regierung anfragen, ob es nicht möglich wäre, die Position in der bisherigen Höhe zu belassen. Der vom Verein unterhaltene Schwarzacherhof erfordert große Aufwendungen. Es müßte zu der schon vorhandenen Schuldlast von 85.000 Mk. eine neue von 30.000 Mark aufgenommen werden. Redner bittet schließlich um Berücksichtigung eines Beitragsantrags der Stadt für die bei der Wiederaufbau des eingereicht werden sollte.

Präsident Schmittknecht dankt zunächst der Regierung für die Einstellung beträchtlicher Mittel für gemeinnützige Zwecke. Vor 20 Jahren betrug die betreffende Summe noch 35.869 Mk., heute finden wir im ordentlichen Etat eine Position von rund 164.000 Mk., im außerordentlichen Etat eine solche von 409.380 Mk. Es ist also eine gewaltige Steigerung zu verzeichnen. Gleichwohl muß ich bedauern, daß der Zuschuß an den Landesverein für Innere Mission von 5000 Mk. auf 4000 Mk. herabgesetzt wurde. Ich möchte bei der Regierung anfragen, ob es nicht möglich wäre, die Position in der bisherigen Höhe zu belassen. Der vom Verein unterhaltene Schwarzacherhof erfordert große Aufwendungen. Es müßte zu der schon vorhandenen Schuldlast von 85.000 Mk. eine neue von 30.000 Mark aufgenommen werden. Redner bittet schließlich um Berücksichtigung eines Beitragsantrags der Stadt für die bei der Wiederaufbau des eingereicht werden sollte.

Pilgerfahrt zur Einweihung der Kirche Maria Heimgang am dem Berge Zion in Jerusalem.

III. CPC. Am Bord des Stalendam, 3. April 1910.

Ein alter Pilger, von dem die Rede ging, er habe die Wüste, in Jerusalem zu bleiben, um dort zu sterben, wurde kurz vor der Abfahrt unleres Schiffes in Genoa auf Anordnung des Schiffskapitans wegen seines bedenklichen Gesundheitszustandes wieder von Bord gebracht werden.

Dadurch verzögerte sich die Abfahrt des Pilgerschiffes. Bei der Abfahrt hatte eine dichtgedrängte Volksmenge das Quai besetzt gehalten bis der Dampfer außer Sichtweite war. Als die Anker lühten, riefen die Pilger unter dem Gesang „Großer Gott wir loben dich“ Abschied von dem Europäischen Kontinent genommen. Bald legte sich das Abenddunkel über das Meer und es begann in der Nacht vor das Meer ziemlich bewegt, sodas die gefährliche Seefahrt viele Opfer forderte. Hier von abgesehen aber war der Gesundheitszustand im allgemeinen ein guter. Mit den mannigfachen Unbehagen lühten fand man sich gern ab, da man sich ja nicht auf einer Vergnügungsfahrt, sondern auf einer Pilgerfahrt befand.

Das Schiff war denn auch eigens als Pilgerschiff eingerichtet. Auf dem Mitteldeck war ein Nonnenschiff zur Kapelle eingerichtet, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt war. Tag und Nacht wurde es von andächtigen Pilgern besucht. Die „Glocke Anbetung“ gehörte zu den Hauptpunkten der Fahrt bis Jaffa. Nichts vom Gottesdienste, befand sich der Platz für die feierlichen Gottesdienste, Sonntag und Nachmittagsandacht. Das ganze Deck bildete das Schiff der „Kirche“. An allen vier Ecken der Seefahrt waren morgens 9 Uhr

feierliches Pontifikat und nachmittags halb 5 Uhr Predigt und sakramentale Andacht. Die Pontifikatfeier wurde gehalten vom Weihbischof Dr. Josef Müller von Köln, Bischof Dr. Augustinus Badian von Osnabrück, Abt Hilibald Wolfmeier O. S. B. von Ottil und Bischof Dr. Georgius Schmid von Grinced von Gur, die Predigten von dem Domkapitular Dr. Blank-Klein, Marineprediger Reil-Gurhaven, Domkapitular Dr. Döhrwald-Röhl und Pfarrer Reinhold-Greif. Ein auf dem Schiff gebildeter Pilgerchor sang während des Gottesdienstes die Choralmesse und nachmittags die Lauretanische Litanei nach der Komposition des Bischofs von Gur, der auch selbst die Proben leitete und das Hornium spielte. Der Gesang, der zur Hebung der kirchlichen Andachten wesentlich beitrug fand allseitige Anerkennung. Bei solchen gottesdienstlichen Feierlichkeiten vergah man fast, daß man sich weit von der Heimat auf dem Meere befand. Ein großer Salon war in eine weitere Kabelle verwandelt worden, in welcher von 120 Geistlichen von 5 Uhr bis 8 Uhr an 13 Altären ununterbrochen hl. Messen gelesen wurden, wobei die Voten teilweise mit großer Ausdauer den Ministranten dienst versehen. Zahlreiche Pilger nahmen an diesen Messen teil. Zahlreich war auch der Empfang der hl. Kommunion.

Bei den Tagesunterhaltungen fehlte es an Frohsinn und guter Stimmung nicht. Schach, Stat und andere Spiele füllten die freie Zeit aus. Musikalische Abendunterhaltungen eines Streichquartetts verkürzten die langen Abende. Fröhliche Mundgefränge trübten bald hier, bald dort an Bord. Mehrfach trafen sich alte Bekannte und feierten ein frohes Wiedersehen. Von den Teilnehmern an der Grundsteinlegung der Zionkirche im Jahre 1900 fanden sich auf dieser Pilgerfahrt 30 Herren wieder zusammen. Zur dauernden Erinnerung ließen sie sich auf einem Bilde typen. Interessant war abends das Meereständchen, welches von Leuchtschiffen

hervorgehoben wird. Fliegende Fische und Quaiische bekamen wir leider nicht zu Gesicht. Während es an den ersten Tagen trotz der südlichen Lage ziemlich kühl und stürmisch gewesen war, brachte der letzte Tag das prächtige Wetter und eine glatte See. Morgen, am Feste Maria Verkündigung, soll das Schiff in der Frühe vor Jaffa ankommen. Infolge dessen herrscht heute an Bord eine feierhafte Erwartung.

verbesserten Verkehrseinrichtungen, die es gestatten, den Fisch in tadellosem Zustande an die Abnehmer im Binnenlande zu versenden. Was den Aufschwung der Hochseefischerei betrifft, so rührt dieser von dem Lebergang zur Dampffischerei her. Bis vor 25 Jahren arbeiteten unsere Fischer ausschließlich mit Segelfahrzeugen, die wegen ihrer großen Abhängigkeit von Wind und Wetter nicht so leistungsfähig sind, wie die heute verwendeten Dampfer. Das Verdienst, den ersten deutschen Fischdampfer in Betrieb gesetzt zu haben, gebührt dem verstorbenen Gesehändler Fischhändler Busse, der im Jahre 1884 veruchsweise einen Schleper, die „Sagitta“, zu Fischereizwecken einrichtete. Bald fand sein Vorhaben Nachahmung, so daß wir heute in Deutschland 219 Fischdampfer haben, von denen 115 in Gesehämde und 104 in Nachbortorten Bremerhaven, 43 in Bremen, 17 in Hamburg, 29 in Altona und 15 in Gurhaven beheimatet sind. Die Fischdampfer können schneller als Segelfahrzeuge an den Fangplatz gelangen, mit größeren Netzen fischen, und schneller und regelmäßiger wieder an den Markt kommen, so daß erst durch sie die Möglichkeit gegeben worden ist, weitere Kreise des deutschen Volkes mit der billigen und nahrhaften Seefischerei zu versehen.

Eine kurze Schilderung, wie die Fischdampfer, Fahrzeuge von 35 Meter Länge mit einer Maschine von 300 Pferdekraften, ihrem schweren Gewerbe obliegen, dürfte für manchen von Interesse sein.

Nach 24 Stunden oder noch längerer ununterbrochener Fahrt wird in der Regel der Fangplatz erreicht, und die Mannschaft geht an die Arbeit des Fischens. Auf jeder Seite des Decks liegt ein großes Netz, das die Form eines Trichters hat und etwa 40 Meter lang ist; die vordere Öffnung hat ebenfalls 40 Meter im Durchmesser. Die Schiffsmaschine wird gestoppt und mittels einer starken Dampfwinde das Netz über Bord gefeßt. Sobald es auf den Boden des Meeres gesunken ist, wird die Maschine auf halbe Kraft gestellt und an zwei starken

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung. Berlin, 15. April 1910. Beginn der Sitzung 12 Uhr. Am Bundesratsitz: Vermuth, Freiherr von Rhein-

Kleines Feuilleton.

Das Regen von Eisenbahn-Gleisen durch Maschinen. Die Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure bringt in ihrer Nummer 754 die Schilderung einer in den Vereinigten Staaten, in Kanada und Mexiko gebräuchlichen Maschine zum Regen von Eisenbahn-Gleisen.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. 9. Sitzung. RKZ. Karlsruhe, 15. April 1910. Präsident Prinz Max eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungssitz: Ministerialdirektor Glöckner, Ministerialrat Schäfer und Stad.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. 9. Sitzung. RKZ. Karlsruhe, 15. April 1910. Präsident Prinz Max eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungssitz: Ministerialdirektor Glöckner, Ministerialrat Schäfer und Stad.

Spezial-Ausstellung

in

Kinder-Stroh Hüten

Entzückende Neuheiten in Matelot-Form und Glockenform mit prachtvollen Garnituren. :: :: Sehr preiswert :: ::

Ca. 130 Sorten in der Ausstellung
:: Ca. 200 Sorten am Lager ::

Hut-Mode-Haus

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125/127. Telefon 274.

Wiener Café Central ist und bleibt Wiener Café Central

M. Schmeidler, Marktplatz.

Aeltestes Café am Platze

Nachts am längsten geöffnet.
Gemütlicher und angenehmer Aufenthalt.

Ausschank von Pilsner Urquell :: Münchener und hiesiges Exportbier
Spezialität: **echt Berliner Weissbier** (Landre).
Separates Weinzimmer. 6 anerkannt vorzügliche Billards.
Von 12 Uhr nachts ab Haltestelle der Automobil-Droschken.
Telephon 606 Inhaber: Telephon 606

M. Schmeidler (seit 1889).

Gleichzeitig mache ich dem geehrten Publikum und besonders den Anfängern im Billardspiel bekannt, dass vom 15. d. Mts. den Anfängern Gelegenheit gegeben ist, die Anfangsgründe zu erlernen. Preis der Lernstunde 1.20 Mk. inkl. Billardbenützung, ohne Aufsicht 60 Pfg. Die Lernzeit kann von einer Viertelstunde aufwärts genommen werden.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer

Generaldirektion: Karlsruhe in Baden

Grösste & leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands
Fabrikation & Versand chem. Desinfektions-Apparate & Apparate
Chem. Laboratorium Versuchsanstalt.

Filialen in fast sämtlichen Städten Deutschlands.

Es gibt hier

Ungeziefer radikal zu beseitigen resp. eigene Mittel besitzt, die schon seit Jahren erprobt und von staatlichen und städtischen Behörden sowie von hiesigen Grossfirmen und vielen Hausbesitzern als sicher wirkend bezeichnet wurden, das ist die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Markgrafenstrasse 52 Telefon 2340

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.

Man wende sich deshalb gleich an die richtige Adresse und lasse sich nicht durch marktschreierische Reklame verleiten, denn sonst werden Sie später bereuen und einsehen, dass hinter den Worten keine Taten stehen. Informieren Sie sich genau, mit was für einer Firma Sie in Verbindung treten, denn ein Anfänger kann nicht garantieren für vollständige dauernde Ausrottung, weil dieses Geschäft eine jahrelange Praxis erfordert um die Wirksamkeit aller Mittel erproben und beobachten zu können.
Konkurrenzlose, billige Preise, auf Wunsch Teilzahlung.
Reelle Garantie, beste Referenzen, strengste Diskretion.

Biberschwandach „System Kolb“

Ansehen wie gewohnt. Keine Schalung, keine Dachpappe, deshalb billiger und übersichtlicher. Sicherheit gegen Wind, Regen, Schnee, Eiss. Alleinvertrieb für Süddeutschland: **Ernst Heimensdorfer, Aeschach-Lindau i. B.** Tel. 204. Fachkundige Vertreter gesucht.

Anfängern wird gründlicher **Klavier-Unterricht** erteilt. Die Stunde 60 Pfg. **Hirschstraße 75, 1. St.**

Damen-Hüte

in einfacher Ausführung
:: für Sport und Reise ::

Echte Panama.

Ferner:
Formen aus exotischen Geflechden
zum Selbstgarnieren.

Adolf Lindenlaub

Hutmagazin
191 Kaiserstrasse 191.

Rabattmarken.



Hans Leyendecker
Herren-Schneiderei I. Ranges
Kaiserstrasse 177 II
Fernruf 1316.

KARLSRUHE, im April 1910.

P. P.

Veranlasst durch einen von mir bedienten Kundenkreis als Zuschneider der Firma Franz Lersch, seit August 1909, habe ich hierselbst ein

Herren-Schneider-Geschäft I. Ranges

errichtet und beehre mich, dies hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Durch langjährige praktische Erfahrungen verfüge ich über durchaus sicheren, eleganten Schnitt und lege besonderen Wert auf schice Verarbeitung bei Verwendung nur bester Zutaten.

Mein Lager hochmoderner und gediegener Stoffe enthält nur erstklassige deutsche und echt englische Waren und biete ich die Gewähr für feinste Bedienung, wie es die

Mode in Wort und Bild

vorschreibt.

Ein geeignetes Wohlwollen, um das ich ergebenst bitte, werde ich stets durch aufmerksamste, pünktlichste und äusserst preiswerte Bedienung rechtfertigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
HANS LEYENDECKER.

Gebrüder Wissler

Spezial-Magazin
für Küche und Haus.
Kaiserstr. 237. Telef. 1354.

Glas, Porzellan,
Haus- u. Küchengeräte.

Spezialität:
compl. Kücheneinrichtungen.
Aufstellung gratis u. franko.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte

H. Eberhardt

Amalienstr. 18. Telefon 724.

empfehl. sich zur Abnahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme.
Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit.
Emailierung :: Vernickelung.
Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbillig.
Freilauf-Einrichtung, alle Fabrikate.
Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt.
— Alle Aufträge werden prompt erledigt. —

Vorsicht

ist bei Einfäulen von

Möbel- u. Polsterwaren

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.
Man beachte unter and. reichhaltige ausgestattetes Lager in

Wohnungs-Einrichtungen,

sowie einzelner Möbel in nur solidester Ausführung und sehr billigen Preisen.

Gebr. Klein, Karlsruhe,

Durlacherstrasse 97/99. Telefon 1722.

Für die hochw. Herren Geistlichen!

Kontrollbüchlein für die Christenlehrepflichtigen

(Zitat 25 Pfg.)
empfehl.

„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei,
Karlsruhe, Adlerstrasse 42.

Färberei

und chem.
Wäscherei

vormals
Ed-Printz

empfehl. sich zum
Reinigen und Färben
von
Vorhängen aller Art,
Möbelstoffen,
Portieren u. s. w.
Telephon Nr. 62.

Schreibwaren

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum zur gefl. Nachricht, dass ich mein Geschäft von der Kaiserstrasse 115, Eingang Adlerstrasse, in mein Haus

Adlerstrasse 16,

Ecke Zähringerstrasse,

verlegt habe. Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren und sichere ich bei guter Ware und billigem Preise in jeder Hinsicht die beste Bedienung zu.

Hochachtung

K. A. Tensi,

Buchbinderei, Schreib- u. Galanteriewaren-Handlung,
Adlerstr. 16, Ecke Zähringerstrasse.

Schulbücher

Ansichtskarten

Geschäftsbücher

Möbeltransport-Geschäft.

Empfehle mich bei Umzügen aller Art, mit neuesten Patentmöbelwagen unter Garantie u. promptester Bedienung.

Heinrich Sock,

Adlerstrasse 26. — Telefon 2482.

Josef Simon,
Ziiberg (Baden),
empfehl. als Spezialität:
garantiert echtes
Kirschenwasser.
Flasche Mk. 2.75.



Empfehlungen von
**Hotels, Restaurants, Gasthöfen,
Luftkur- und Badeorten,
Konzert-Unternehmungen etc.**

Kneipp'sche Kur in der ersten großen ärztlich geleiteten Kneipp'schen Wasserheilanstalt bei **Jordanbad** (Württemberg), Bahnlinie Ulm-Friedrichshafen.
Komfortable neue Einrichtung, neue vorzügliche Betten, Elektr. Licht, Mäßige Preise, Bortägliche Verpflegung mit Zimmer 1. Klasse und Licht von 4.40 Mk. an. II. Klasse von 2.60 Mk. an. Prospekte kostenfrei durch die Kurärzte: Dr. F. H. Zühlke und Dr. Schmann und die Badeverwaltung (Schweizer Oberin).



Rappennau Solbad, Luftkurort
Stat. d. Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn, Unt. d. Protoktorat J. K. H. der Großh. Luis v. Baden.
Kurzeit 1. Mal bis Ende Oktober.
Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sole, Sol-, Kohlensäure-, Dampf- und Moorbäder, Douche und Inhalation, Glühende Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden, chronischen Knochen- und Gelenksentzündungen, Skrophulose, Rachitis, Frauenkrankheiten usw. Schöne Anlagen und Hochwäldungen, Herrliche Ausläge ins nahe Neckartal. Gute Verpflegung in mehreren Gasthöfen u. Pensionen, sowie bei Privaten. Badeort C. Müns. Prosp. Auskunft erteilt d. Bürgermeisteramt.

Stadtgarten bei ungünstiger Witterung Festhalle.
Sonntag, den 17. April 1910, nachmittags 4 Uhr.
Konzert
der Kapelle des
3. Badischen Feld- Artillerie- Regiments Nr. 50,
Leitung: Kgl. Musikmeister Otto Schotte.
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 20 Pf. Sonstige Personen 60 Pf. Soldaten und Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pf.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Künstlerfest Karlsruhe 1910
Freitag den 22., Samstag den 23., ab nachm. 4 Uhr
Sonntag den 24. April, ab 2 Uhr nachm.
in der Städtischen Festhalle
3 Tage in Monte Carlo
Empfang exotischer Farflickkeiten
Künstlertheater · Cabaret
Ozeanographisches Museum · Taubenschützen · Marionettentheater · Café de Paris · American Bar · Balkon-Buffets
Spielhölle
Besichtigung des Ballettischen Kometen etc. etc.
Eintrittspreis: 2 Mark
Vorverkauf u. Tageskasse.
Dauerkarten: 5 Mark
(nur im Vorverkauf).



Residenz-Theater
Kinematograph. Waldstrasse 30.
Größtes u. schönstes Stabliement am Platz, vornehm ausgestattet.
Programm.
Samstag, 16., Sonntag, 17., Montag, 18., Dienstag, 19. April, ununterbrochen von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr.
Tonbild: „Die Mühle im Schwarzwald.“
Truchzens Wiffstat. Schönes Drama.
Am Como-Zee. Wunderbare Naturaufnahme.
Ebel sei der Mensch. Drama.
Apfelente in Canada. Naturaufnahme.
Text im Programm.
Die Brotdiebe. Humoristisch.
Die Tapferkeitsmedaille. Großartiges Drama.
Der furchtsame Lehmann. Etwas für die Nachwelt.
Auf der Schwelle der Schuld. Wunderbares Drama.
Farbenphotographien nach Sumiers Verfahren:
Zwölf der denkwürdigsten Epochen a. d. deutsch-französischen Krieg 1870/71.

Instrumentalverein Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.
Sonntag, 17. April 1910, vormittags halb 12 Uhr (Ende halb 1 Uhr)
im großen Saale der Gesellschaft Eintracht (die Galerie bleibt geschlossen)
Musikalische Aufführung.
Mitwirkende Solisten:
Frau Erna Weber, Alt. Fräulein Elfriede Champiomout, Violine.
Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Theodor Kunz.

Kathol. Männerverein Badenia.
(Stadtteil Mühlburg.)
Sonntag, den 17. April, abends halb 9 Uhr, im Saale der Westendhalle:
Große Familien-Unterhaltung,
zu welcher die rühmlichst bekannten Herren Reinhardt, Rabenader und Gerling zugelegt. Die Mitglieder (aktive und passive) des Gießtender- und des Jünglingsvereins sind gleichfalls eingeladen. In Aussicht des genussreichen Abends ladet zur vollzähligen Beteiligung ein
Der Vorstand:
Stemann, Rechnungsrat a. D.

Völkertundliche Ausstellung der Basler Mission.
Samstag, den 16. April, außer von 9-7 Uhr zum letzten mal auch noch abends von 8-10 Uhr geöffnet.
Sonntag, den 17. April, abends 7 Uhr:
Schluss.

Eine Vertrauenssache von eminenter Bedeutung
ist der Ankauf eines
Harmoniums, Pianos oder Flügels.
Die Zuverlässigkeit der unterzeichneten Firma, ihre großartige Auswahl von Instrumenten aller Stil- und Holzarten, die billigen Preise, Zahlungserleichterungen jeder Art gewährleisten dem Käufer die weitgehendsten Vorteile.
:: Katalog und Prospekt auf Verlangen. ::
Zwangloser Besuch meiner Magazine erbeten.
H. Maurer, Großherzogl. Hoflieferant,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Kunststickereischule.
Badischer Frauenverein.
Am 27. April d. Js. beginnt in der Kunststickereischule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunststickerlehrerinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.
Auf vielfachen Wunsch hat die Kunststickereischule den Zeichenunterricht dahin erweitert, daß Damen, die sich nur im Zeichnen ausbilden wollen, diesen auch in der Schule erhalten können.
Mündliche Auskunft über obige Kurse wird vormittags zwischen 10-12 Uhr in der Kunststickereischule, Hans-Thomastraße 2, erteilt, wozu auch die Anmeldungen zu richten sind.
Karlsruhe, im März 1910.
Der Vorstand der Abteilung I.



WELT KINEMATOGRAPH
Karlsruhe, :: Kaiserstrasse 133
zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.
Neuester Weltstadt-Spielplan vom 16. bis inkl. 22. April 1910.
Chopin und George Sand. Wundervoller Kunstfilm aus dem Leben zweier der bedeutendsten Künstler des 19. Jahrhunderts. Epochenmachender Kunstfilm.
Des ewigen Meeres Rauschen. Noch nie gesehene Naturschauspiel.
Der Mann im Koffer.
Tanzrevue. Brillante Balletszene.
Die Nebenbuhlerin zweier Führer. Spannendes Drama aus den Alpen.
Die Albulabahn. Bewundernswürdige eigene Naturaufnahme.
Die drei Brüder. Komischer Schlagert.
Pferdezüchterei in Argentinien. Wunderbare Aufnahme von der Jahmung.

E. Bucherer
empfiehlt
Himbeer-Limonade
die Flasche Inhalt 9 Pf.
Citronen-Limonade
die Flasche Inhalt 9 Pf.
Sodawasser
die Flasche Inhalt 5 Pf.
frische Zitronen
per Stück 4 und 5 Pf.
Duzend 40 und 50 Pf.
Himbeerjast
offen, Pfund 50 Pf.
in Flaschen à 60 und 110 Pf.
E. Bucherer
Lebensmittellieferungsgeschäft
in den bekannten Verkaufsstellen.
Neu eröffnet:
37 Schützenstraße 37.

Hochbauarbeiten-Bergebung.
Für den Neubau des Aufnahmehausgebüdes in Karlsruhe haben wir gemäß Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 nachgenannte Arbeiten zu vergeben:
I. Betonierungsarbeiten, darunter: Betonböden und Decken, ca. 7800 qm u. a.
II. Zimmerarbeiten, darunter: Dachstuhl, ca. 490 ebn, Fachschalung ca. 7400 qm u. a.
III. Blecharbeiten, darunter: Kupferendeckungen, Einbände und Tafelanäle ca. 2150 qm, Abfallroßre ca. 400 m u. a.
IV. Eisenkonstruktionen für große Eisenfenster und Oberlichtanlagen, darunter: Eisenkonstruktionen, ca. 65000 kg, Sprossen, ca. 890 qm, Verklattung, ca. 1130 qm.
V. Oberlichtanlagen in den Dachböden, darunter: Eisenwerk, ca. 1400 kg, Sprossen, ca. 520 qm, Verklattung, ca. 520 qm.
VI. Dachendeckung: a) Schieferendeckung mit Dachpappunterlage, ca. 7300 qm, b) Kappendeckung, ca. 2450 qm.
VII. Abgabebauanlage.
Die Vergabungsunterlagen sind in unserem Bauwesen (Baubüro beim Neubau) zur Einsicht aufgelegt. Angebots-Berichte können dabeilich in den üblichen Geschäftsstunden gegen Erstattung der Selbstkosten erhoben werden und zwar für:
I. Betonierungsarbeiten, 25 Pf., II. Zimmerarbeiten, 85 „ „ III. Blecharbeiten, 45 „ „ IV. Eisenkonstruktionen, 60 „ „ V. Oberlichtanlagen, 35 „ „ VI. Dachendeckung, 45 „ „ VII. Abgabebauanlage, 15 „ „
Nach auswärts werden diese bei Vereinfachung dieses Betrages (event. in Briefmarken), sowie 20 Pf. Postgebühren zugesandt. Abgabe von Zeichnungen erfolgt nur für die Eisenkonstruktionen gegen eine Gebühr von 1.50 Mk. für das Blatt (auf 15 Blätter).
Angebote sind spätestens bis zum Eröffnungsstermin, Dienstag, den 3. Mai 1910, und zwar für:
I. Betonierungsarb. bis 9 Uhr vorm., II. Zimmerarbeiten „ 10 „ „ III. Blecharbeiten „ 11 „ „ IV. Eisenkonstruktion „ 3 „ nachm., V. Oberlichtanlagen „ 4 „ „ VI. und VII. Dachendeckung und Abgabebauanlage bis 5 Uhr nachm., portofrei und mit der Aufschrift: „Neubau Aufnahmehausgebüde, Karlsruhe, ... arbeiten“ versehen, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 15. April 1910.
Großh. Bauinspektion II.

Betonarbeiten-Bergebung.
Für die Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe haben wir die Arbeiten zur Herstellung der Abdeckung einer etwaigen Brücke mit belüftig 1900 qm Beton und 400 qm Eisenbeton, einschließlich wasserdichter Abdeckung mit Beton- und Asphaltbelag, nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zu vergeben.
Die Unterlagen können auf unserer Geschäftsstelle, Eilingstraße 30 III, eingesehen werden, wobeibit auch Pläne und Bedingungen gegen 3 Mk. Kostenersatz (für Porto 30 Pf. mehr) abgegeben werden.
Angebote müssen spätestens bis zum Eröffnungsstermin, Samstag, den 7. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr, portofrei eintreffen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Karlsruhe, den 15. April 1910.
Großh. Bauinspektion II.

Colosseum-Telefon 1938
Telefon 1938
Direktion: J. Gust. Kiefer.
Heute Samstag, 16. April 1910, abends 8 Uhr:
Premiere des humoristischen Schlusss-Programms der Saison 1909/10.
Engagiertes Künstler-Personal vom 16. bis inkl. 30. April 1910.
Ormais, humorist. Duett.
Ellen-Ellen, Contorsionistin a. d. Saale.
Winter & Reiser, die fidele Wi dschützen.
Les Fleurs, musikal. Ausstattungs-Akt.
Lissy Norbert, Tanz-Soubrette.
George Orsani Comp. in ihrer Pariser Burlesque-Pantomime „ein Souper bei Madame Yvette“.
Teske's Illusionstheater und Kom. Oper.
The 4 Tribollos 4, Parterre-Akrobaten und Kopspringer.
Der Kinematograph. Vorführung in höchster Vollendung.
Sonntag, den 17. April, zwei Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.
Päegerin, seit 3 Jahren in ständl. Pflege = Stelle. Angebote unter M. D. 105 postlagernd, Wiesloch (Bad.).

Maschinenschriftliche Vervielfältigungen
aller Art.
Hans Dinger
Karlsruhe I. B. Wielandstr. 16.
Übernahme aller sonst vorkommenden maschinenschriftl. Arbeiten. — Lieferung nach auswärts. — Muster und Preisangebote zu Diensten. Verschwiegenheit sicher. Die Preise sind billigst. Anfertigung schnellstens. Ausführung penibel gewissenhaft und sauber.

Beretreter gesucht
für den Vertrieb eines sehr gangbaren patentierten Gebrauchsartikels, zu sehr günstigen Bedingungen. Angebote an die Geschäftsstelle des „Bad. Beob.“ unter Nr. 624.